

Tufts #39

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen, Fragment  
28.4.(1907)

München, 28. April

Mein Bethel,

Erst mal wegen meinem Kommen. Ich hab eine Zahngeschichte und Zahnbehandlung unde Zahnschmerzen. Ich muss das hier absolvieren, unmöglich in Ottos Nähe. Lisi sagt schon immer, na Gott sei Dank dass der Herr Doctor jetzt nicht da ist. Arg ist die Sache übrigens nicht, ich kann mich dazwischen ganz gut unterhalten. Übrigens bin ich heut auch „nicht wohl“, was das Peterle mit Bauchweh beantwortet. Eine besonders minderwertige Einrichtung beim Kinderstillen. Ich wollte nur sagen damit, dass ich nun doch die Reise noch ein paar Tage wenigstens hatte aufschieben müssen. Wie ich kann, komme ich. Thut dem Otto doch Bücher auf die Bude, dass er Dir nicht zu viel Zeit kostet.

Ferner: Hat der Otto die *Correcturen* bekommen? In meinem verlorenen Brief war auch einer vom Vater mit allen möglichen Anweisungen für die Correctur, vor allem dürfe er bei der 2. Correctur nichts Wesentliches mehr ändern, solle seinem *Vater* ein *Verzeichnis* der Leute schicken, die vom Verlag aus ein Exemplar bekommen sollen, in die gestempelt wird: vom Verf. überreicht. Die *Correcturen* kommen zurück an Verlag von *F.C.W. Vogel* Leipzig. Und dann, viel wichtiger: Otto muss *sofort* das von der Sekundärfunctio für Amsterdam schreiben. Ende April war der angegebene Termin. Er macht es spielend in einer Nacht, er soll doch die Sekundärfunctio dazu *kaufen*. Mein Exemplar ist nämlich bei Nohl. In dem alten Brief von Ottos Vater habe ich die Adresse unterstrichen, wohin Otto sein Referat absenden muss.

[Seite fehlt – ebj]

mir ihn überhaupt jetzt nicht vorstellen. Wie wahnsinnig lieb schreibst Du immer über den Buben – ich dank Dir dafür. Sag ihm, dass ich ihn liebe, wenn der Esel es vielleicht nicht sicher wissen sollte, der liebe, liebe Esel. Sag ihm, dass ich vielen schönen Klatsch weiss und mich ganz Bohème-Weib fühle. Ich fühle mich thatsächlich in dieser Richtung verkommen oder emporblühen, wie man will. Das Peterle trinkt es also schon mit der Muttermilch. Geliebte Zwei, lebt wohl. Tausend, tausend Grüsse und viele Liebe und Freude  
Von Eurem Friedel

Der Otto soll dem Vater gewiss die Namen der Leute schreiben – sonst bekomme *ich* Schelte, Telegramme etc.